

Sicherheit und Ordnung

Der Vollzugsdienst des Landkreises – Zusicherung der Kostenübernahme vom Land

Damit eine regelmäßige Bestreifung der Objekte und somit die Sicherheit und Ordnung gewährleistet werden kann.

Protokollierung der Einsätze und turnusmäßige

Handreichung an die Einwohnervertretung zur Kontrolle der erfolgten Bestreifungen.

Wichtig hierbei – Rufbereitschaft um bei Belästigungen entsprechend Handlungsfähig zu sein

Keine weiteren Unterkünfte

Ganz wichtig ist uns, eine schriftliche und unanfechtbare Zusicherung, dass zukünftig keine weiteren Objekte als Unterkünfte in Sülzhayn errichtet, genutzt oder umgenutzt werden.

Wie wir erfahren haben, wollte der Landkreis sowohl Haus Stubbe, als auch das Objekt von der Currata als Unterkunft nutzen!

Wie gesagt Herr Jendricke, Vertrauen ist hier und heute, das oberste Gebot!

Präferieren der Unterkünfte für Familien und Menschen mit Handicap und längerem Aufenthalt

Durch die anstehenden Umbaumaßnahmen der beiden GU´s zur weiteren Barrierefreiheit, möchten wir eine schriftliche und unanfechtbare Zusicherung, dass unsere Objekte auch eine Präferenz für Menschen mit Handicap erfahren und vornehmlich für diese zur Verfügung gestellt werden. Zudem sollten die Untergebrachten einen längeren Aufenthaltsstatus haben, sodass ein permanenter Wechsel in der Belegung

vermieden wird. Sollte sich herausstellen, dass Herr, Frau oder Familie XY unpassend sind, sollte auf kurzem Weg eine entsprechende Umverteilung erfolgen. Wichtig ist, dass dies auch in den Erstaufnahmeeinrichtungen so hinterlegt wird und die Zuweisungen nach Sülzhayn entsprechend gelenkt werden.

Entschärfung der Verkehrsgefährdung

Um die gefährliche Verkehrssituation zwischen Ellrich und Sülzhayn zu entspannen, sollte mindestens eine weitere Busverbindung nach 20.00 Uhr (Schließung der Einkaufsmöglichkeiten) nach Sülzhayn erfolgen. Ein entsprechender Antrag wurde durch die Gemeinde Ellrich bereits gestellt, aber die Antwort steht noch aus.

Eine entsprechende Entspannung könnte aber auch durch einen Ortsansässigen 24h-Laden, analog dem in Görzbach erfolgen.

Die Möglichkeit der Integration eines solchen Ladens in das Objekt Dr.-Kremser-Straße 37 ist vom Landkreis und der Servicegesellschaft zu prüfen. Auch Frau Ministerin Denstädt wird gebeten, mögliche Förderungsmöglichkeiten zu prüfen. Gerade hier sehen wir den größtmöglichen Effekt der Gefahrenreduzierung, Abbau möglicher Ängste und Vorurteile, als auch einen Ansatz für Intergration.

Eine Einkaufsmöglichkeit, mit einem kleinen Kaffee und einer Spielecke für Kinder, sodass es als kleines Begegnungszentrum fungieren könnte.

Förderung der Gemeinden, die Bereitschaft zur Aufnahme zeigen

Ein entgegensteuern des sich ausbreitenden Ungerechtigkeitsgefühl ist wichtig. Gemeinden, die bereit

sind, Unterkünfte bei sich zu akzeptieren und Migranten aufnehmen, sollten bei Förderungen in die eigene Infrastruktur, Gebäude, Schulen und Kitas, bevorzugter behandelt werden.

Durch den Zuzug entsteht den Gemeinden ein nicht unerheblicher Mehraufwand, Kapazitätsbelastungen in den Kindergärten und Schulen aber auch im Ehrenamt, wie z. B. die Feuerwehr.

Konkret stellen wir uns folgendes vor:

Neubau Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr.

Die Fördermittel sind bereits beantragt, aber eine Zusage fehlt. Die notwendigen Eigenmittel sind eingestellt, es fehlt nur die Zusage vom Land. Insbesondere die Feuerwehr, ist bis Mitte dieses Jahres 24-mal zu den Unterkünften ausgerückt, um den Migranten zu Helfen und Leben zu retten. Des Weiteren beklagt unsere Feuerwehr fehlenden Nachwuchs. Gern würde sie eine Kinder- und Jugendfeuerwehr organisieren, das geht jedoch nicht ohne entsprechende Sanitärräume.

Der zweite Punkt ist eine fehlende Rettungstreppe am Kindergarten in Sülzhayn.

Durch das Fehlen ist die Nutzung des dringend notwendigen Dachgeschosses seit Jahren nicht mehr möglich. Auch der Außenbereich und die Spielgeräte im Kindergarten bedürfen dringend einer Überholung.

Auch die finanzielle Unterstützung zur Entsorgung der Schuttberge alter Einrichtungen, welche seit Jahren das Ortsbild verschandeln, wäre ein Gewinn.